Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 54 (1976)

Heft: 7-8

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(1055 m). Eine kurze Aufhellung erlaubte uns einen Rundblick in die nähere Umgebung; die bekannte einzigartige Fernsicht ging leider im Nebel unter. Doch auf den Klippen leuchteten die ersten Flühblümchen (Aurikel) mit ihren goldgelben Blüten. Zurück zur Strassenkehre. Von da weg geht's auf Feld- und Waldwegen zum Weiler Bärenwil. Ein warmes Süppchen stärkte uns für den steilen Aufstieg durch den Wald zur Schlosshöchi. Hier trat am frühen Nachmittag eine wesentliche Wetterbesserung ein; die Windjacken wurden eingepackt. Auf der prächtigen Höhenwanderung über die Egg war nordwestlich die Felszinne mit der restaurierten Ruine Alt-Bechburg zu sehen. Bei der in den Jahren 1936/37 erfolgten Freilegung der Burg erfolgte hier einer der grössten Münzfunde aus dem Mittelalter. Wir wandern durch schönen Hochwald und steigen steil, zuletzt über rund 150 Treppenstufen hinauf zum **Hinter-Schnarz.** Weiter geht's durch tiefen Wald zur **Roggenflue** (995 m), wo uns bei klarer Sicht eine lohnende Aussicht geschenkt wurde. Jetzt geht's steil hinunter über die Roggenweid, um den Chluser-Roggen herum nach **Balsthal,** unserem Endziel (Marschzeit 6½ Std.) entgegen. Im Hotel Bahnhof Schlusshöck, Entgegennahme des Handgepäcks und um 18.11 Heimfahrt.

Diese vom Tourenleiter gemeinsam mit dem Obmann vorbildlich organisierte Wanderung über den gut markierten Jura-Höhenweg hat alle Teilnehmer sehr befriedigt; sie freuen sich auf die in den kommenden Jahren folgende Fortsetzung bis zur la Dôle. Die Wege führen zur Hauptsache über blühende Wiesen, Felder und Wälder, vorbei an einsamen Gehöften. Gerne nehme ich diese Berichterstattung zum Anlass, den **Dank** der Teilnehmer in dreifacher Richtung zum Ausdruck zu bringen: 1. den beiden Organisatoren und Tourenleitern Alfred Christeler und Obmann Albert Meyer; 2. dem Obmann für den mustergültigen Gepäcktransport, der uns damit grosse Marscherleichterung verschaffte; 3. dem Spender von Tranksame. EM

Berichte

SKITOUR RHEINWALDHORN—PIZZO TAMBO vom 20.—22. März 1976

Leiter: Walter Bähler. Führer: Ueli Mosimann. Teilnehmerzahl: 5

Samstag früh unternahmen wir, sieben skifreudige SACler, die lange Reise über Zürich, Chur zum Hinterrhein. Nicht weit vom Tunneleingang des San Bernardino liessen wir die Wagen stehen und setzten die Reise Richtung Zapporthütte mit Skis und angeschnallten Fellen fort. Vor uns liegt ein weiter, ebener Talabschnitt, über dem sich majestätisch das Rheinwaldhorn, unser Ziel des nächsten Tages, erhebt. Nicht lange nach dem Start begegnen wir einer Gruppe am Weg stationierter Panzer, deren Rohrmündungen wir im Vorbeigehen mit Augen und Händen inspizieren können. Jeder von uns mag dabei an unsere Wehrbereitschaft und die finanziellen Opfer gedacht haben. Doch die uns umgebende Naturschönheit und das strahlende Wetter liessen uns bald von solchen Gedanken wieder abkommen. Einige Kilometer Langlauf waren zu bewältigen. Schon wird das Tal enger und schluchtenartig. Von da an gewinnen wir an Höhe, und nach einem mühsamen Gegenanstieg auf der sonnenbeschienenen Talseite, wo der Schneemangel uns zwang, zu Fuss mit geschulterten Skis weiterzugehen, erreichten wir die Zapporthütte.

Eine herrliche Lage, ein schöner Sonnenuntergang, eine geringe Besucherzahl, viel Platz, ein lecker zubereitetes Nachtessen: das alles bescherte uns einen angenehmen Hüttenaufenthalt. Wir plauderten nach dem Essen über allerhand Dinge: Alltagsprobleme, Bergerinnerungen und, man könnte es fast nicht anders erwarten, über die Geographie des Bündnerlandes. Wie verwirrend ist doch für uns Berner das Talsystem, in dem wir uns nun befanden! Nach dieser kleinen Lektion suchten wir unsere Schlafstätte auf.

Am Sonntag um sechs Uhr morgens brechen wir bei klarem Wetter auf. Eine lästige Hangtraversierung, etwas Langlauf, und schon befinden wir uns im obersten Talkessel, welcher der Ausgangspunkt ist für die Besteigung des Rheinwaldhorns. Unweit der Lentalücke bietet ein windstiller Znüniplatz die letzte Gelegenheit, uns noch ein wenig zu erwärmen. Kaum erreichten wir über eine steile Rampe, die einem Kameraden, der die Harsteisen zu Hause gelassen hatte, sicher in Erinnerung bleiben wird, den Gratrücken, wo uns eine eiskalte Bise arg zusetzte. Sie wurde noch erbarmungsloser, als wir die letzten 150 m vom Skidepot zum Gipfel in Angriff nahmen. Ich hoffte, dass, wie schon einmal, der Wind ganz oben nachlassen werde. Leider war das nicht der Fall. Die Gipfelrast wurde demzufolge kalt und kurz. Immerhin, die Belohnung war ein wolkenloses Panorama mit einer seltenen Klarsicht von den Walliser und Berner Alpen im Westen bis weit ins Oesterreichische hinüber. Mit kalten Nasen-, Finger- und Zehenspitzen kamen wir wieder beim Skidepot an und bereiteten uns auf die Abfahrt vor. Etwas Vorsicht war am Platze: der Schnee war nicht überall tragfähig. Im grossen und ganzen war es ein Genuss, die Hänge hinunterzuschwingen. Die Zapport-

hütte konnten wir noch einmal von der anderen Talseite zum Abschied grüssen, bevor es endgültig talabwärts zu unseren Autos ging. In Nufenen erwartete uns eine nette Herberge.
Montag früh verliessen wir Nufenen und erreichten von Splügen per Skilift die Danazalp. In strahlendem Wetter stand vor uns der Pizzo Tambo, unser heutiges Ziel. Es folgte eine kleine Abfahrt auf die etwas tiefer gelegene Tamboalp, um die etwas seltener begangene Route westlich des Alpetlistocks zu benutzen. Vor uns liegt ein Bergrücken, durchzogen von Felsblöcken und Bändern, wo kaum eine Aufstiegsroute vermutet werden konnte. Doch Ueli ist seiner Sache sicher. Er lotste uns durch die einzig vorhandene, schlecht findbare und abschüssige Schlüsselstelle, die wir teils auf den Skis, teils zu Fuss und teils auf den Knien bezwangen. Wir gewannen an Höhe, trafen wieder mit der Normalroute zusammen und schalteten beim Lattenhorn, bereits auf italienischem Boden, eine Rast ein. Der Himmel hatte sich inzwischen überzogen, von Süden rückte ein Nebelmeer heran, die Alpen im Westen waren zum Teil schon eingedeckt, kurz, der gestern im Fernsehen angekündigte Wetterumschlag war Tatsache geworden.
Die Zeit zwang uns bald zum Weitergehn. Wir errichteten unmittelbar vor dem Gipfel ein Skidepot und machten den restlichen Aufstieg in gut begehbarem Felsen. Es war nun spürbar wärmer geworden, und die lästige Bise, die uns gestern geplagt hatte, liess uns heute in Ruhe. Immerhin zeigte das am Gipfelkreuz befestigte Thermometer, das ich das erstemal sah, minus zehn Grad! Wohl sind die meisten umliegenden Berge noch erkenntlich, die Sonne und das schöne Panorama mit der klaren Sicht sind jedoch verschwunden. Die Zeit drängte, und nach etwelchen Diskussionen gelangten wir zum Skidepot. Diskussionen bei einem so leichten Abstieg? Ja! Es wurden ein Pickel und mehrere Skistöcke irgendwo beim Aufstieg deponiert und auf dem Rückweg natürlich nicht auf Anhieb gefunden, so dass Redewendungen zu hören waren, die etwa so tönten: «Wo hast du . . .? Dort! Nein, dort! Nein, weiter unten! Halt, weiter oben! Also zum Teufel noch einmal, man sollte doch meinen . . .! usw.» Zu guter Letzt wurde noch ein Rucksack vermisst! «Aha, ja, ich muss noch einmal hoch, um ihn zu holen.»
Endlich hatten alle alles, und wir konnten uns auf die Abfahrt vorbereiten, die auch ohne nennenswerten Zwischenfall verlief. Einzig der untere Teil von der Danazalp nach Splügen war alles andere als ein Genuss, denn die glasharte Piste, die wir dort antrafen, liess jedem Tourenfahrer das Skifahren als Plage erscheinen.
Nach einem stärkenden Imbiss in einem netten Gasthaus traten wir die Heimreise an. Für die vorzüglich gelungene Tour möchte ich dem Tourenleiter Walter Bähler und dem Führer Ueli Mosimann bestens danken.

Rudolf Mooser

Pro Simmental

Unter diesem Leitwort haben sich heimattreue Simmentaler zusammengetan, um sich gegen die Zerstörung des Unteren und Oberen Simmentals durch die geplante Autobahn zu wehren. Wir Bergsteiger dürfen diese wackeren Mannen sicher in ihrem guten Kampf unterstützen, weil sie schliesslich als Anwohner die Folgen dieses Eingriffes direkt zu spüren bekämen. Der Redaktor freut sich über diese spontane Bewegung in der Bergbevölkerung selbst und gibt den Aufruf gerne an alle Sektionsmitglieder weiter, welche die Broschüre verlangen mögen bei: Pro Simmental, 3771 St. Stephan, Postcheck 30-12500 (Beitrag Fr. 5.—).

MONTE LEONE — DIE RECHNUNG OHNE PETRUS GEMACHT
3./4. April 1976
(Ersatztour für Montblanc du Tacul)

8 Teilnehmer. Leiter H. Niemeyer. Führer R. Grünenwald

Offene Gletscherspalten im Vallée Blanche hatten uns auf den Monte Leone verwiesen. Nach wochenlanger Schönwetterperiode war ein Umschwung zu erwarten. Dass dieser gerade an dem Tag erfolgte, an dem wir den Monte Leone als Ersatztour auf dem Programm hatten, war Pech.
Mit zwei Wagen ging es am Samstag mittag via Lötschbergtunnel ins Wallis und auf den Simplon. Dort sei, so hiess es, der Schneemangel noch nicht gar so ausgeprägt. Beim Hotel Simplon-Kulm war der Himmel dafür aber recht verhangen.
Am Morgen um 4 Uhr blitzten jedoch einige Sterne durch die Wolken, was uns hoffen liess, doch noch bei einigermassen guten Verhältnissen die Tour durchführen zu können. Der einbrechende Tag brachte aber unterwegs je länger, je mehr stockdicke Nebelschwaden. Auf dem Breithorn-Sattel angekommen, beschlossen wir, auch den Monte Leone aus unserem Programm zu streichen. Die Sicht betrug zeitweise nur gerade zwei Meter. Um doch noch einen Gipfel zu machen, bestiegen wir das Breithorn 3436 m, einen Nachbarberg, mit den Skiern.

Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen

Wichtrach

Gasthof zum Bahnhof

empfiehlt sich den SAClern der Sektion Bern bestens. Es wird mich freuen, wenn Sie bei Ihrer nächsten Tour in unsere Gegend wieder bei mir Einkehr halten.

Mit bester Empfehlung: **R. Känel**

Telephon 031 92 90 13

Hotel Restaurant Iffigenalp bei Lenk i/S

Berner Oberland
1600 m ü. M.

Der ideale Ausflugsort

Bekannt für prima Küche und Keller

Telephon 030 313 33

Familie
R. Lanz-Rieder

Die Gastlosen sind schön

aber nicht so gastfreundlich wie der Gasthof KREUZ in 1631 Abländschen ob Jaun.

Zimmer, Matratzenlager, eine währschafte Küche (auch für ausgeprägte Feinschmecker!) und eine heimelige Atmospähre können auch Ihre Tour bereichern.

Familie Stalder
Tel. 029 78 215

Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen

Gondelbahn Zweisimmen—Rinderberg

950 m bis 2080 m
Grosse Sonnenterrasse
Ideales Wandergebiet
Wundervolle Rundsicht

auf die Berner, Freiburger und Waadtländer Alpen
Ermässigte Ausflugsbillette, Familienbillette

Auskunft:

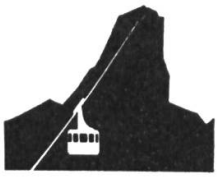
Gondelbahn
Zweisimmen-Rinderberg
Tel. 030 2 11 95

Die

Gondelbahn Marbach—Marbachegg

bringt Sie bequem und rasch in ein prächtiges Wander- und Tourengebiet.
Bei der Talstation ist die neue Wanderkarte erhältlich.
Hier erhalten Sie auch einen Wanderprospekt gratis.

Auskunft: Sportbahnen Marbachegg AG, 035 6 33 88



Das Stockhorn

so nah . . . so schön!

- über 65 km markierte Berg- und Wanderwege
- jetzt mit Übernachtungsmöglichkeiten (Massenlager) bei der Bergstation

Auskunft: Stockhornbahn AG, 3762 Erlenbach i. S.
Tel. 033 81 21 81

Sesselbahn Kandersteg-Oeschinensee

Idealer Ausgangspunkt:

- Spaziergang zum Oeschinensee
- Bergsteigen im Blümlisalpgebiet
- Klettertour auf die Bire
- Blümlisalphütte SAC
- Fründenhütte SAC

Auskunft: Telefon 033 75 11 18

Montes mundi

Als Fortsetzung der abgeschlossenen Reihe der Jahrbücher «Berge der Welt» erscheinen seit 1974 Mitteilungsblätter der Schweizer Stiftung für Alpine Forschungen in Zürich (die zu ihren Mitgliedern auch unser Ehrenmitglied Albert Eggler zählt) aus der Feder von Dr. F. H. Schwarzenbach. Das Mitteilungsblatt berichtet über die Tätigkeit der Stiftung im Dienste der Bergsteiger und Forscher.
Interessenten für diese Publikation melden sich an folgender Adresse: Binzstr. 17, 8045 Zürich. db

Bei der Abfahrt riss dann die Nebeldecke auf, so dass wir wenigstens die Route sehen konnten. Ruedi, als Bergführer in diesen Sachen bewandert, bezeichnete das Wetter als ausgesprochen «kurzschwänzig». Ein Adäquat für den Schnee nannte er nicht. Positive Ausdrücke für den Bruchharst, die Verwehungen und den hartgefrorenen Schnee hatte aber niemand parat.
Die Tour verlief aber immerhin ohne Zwischenfälle, wenn man davon absieht, dass der Wind den Hut von Heinz entführte. Zum Mittag waren wir wieder auf dem Simplon. Auf der Heimreise mussten wir zu unserem Leidwesen feststellen, dass sich Petrus eines besseren besonnen hatte. Für uns leider zu spät, schien im Rhonetal die Sonne. kni

Reservationen im Skihaus Kübelialp

15.—21.8., 35 Pl. Rudolf-Steiner-Schule
21./22.8., 30 Pl. Fam. Bühlmann
23.—28.8., 30 Pl. Schule Wankdorf

SKITOUR TOEDI 3620 m, 1./2. Mai 1976

10 Teilnehmer. Leiter G. Wittwer. Führer U. Mosimann

Neuschnee in der Vorwoche, strahlend blauer Himmel bei der Abfahrt: zwei vielversprechende Voraussetzungen für die von Bern nicht gerade oft begangene Tour auf den Tödi. So liess sich denn auch unser Unternehmen von Anfang an gut an.
Bern—Zürich—Linthal—Tierfehd. Hier wurden die Autos abgestellt, und ab ging es ca. 1½ Stunden mit geschulterten Skiern. Beim Limmeren-Stausee der erste Halt. Noch gut ausgerüstet mit Tranksame, löschten wir den Durst. Dann weiter der Fridolinshütte entgegen.
Stellenweise war der Schnee ziemlich fortgeschmolzen, und immer wieder musste man Passagen für die Skier suchen. Um ca. 17 Uhr erreichten wir die Hütte. Wir waren nicht die einzigen! Offenbar war das Lawinenbulletin (für das Wallis Lawinengefahr und für die Ostschweiz gute Verhältnisse) recht eigentlich Triebfeder für manchen Bergfreund, die Glarner Alpen heimzusuchen. Bei einer Aufnahmekapazität von 60 Personen war die Hütte mit rund 100 Schlafwilligen hoffnungslos überlastet.
Aufbruch am Sonntag um 4 Uhr. Bis zum Gletscherabbruch verlief alles wie geplant. Im Schrund gab es allerdings Stauungen. Niemand hat wohl geschwitzt, als sich regelrechte Kolonnen an den kritischen Stellen bildeten. Ausweichmöglichkeiten waren nicht vorhanden. So blieb uns, da wir nicht die erste Partie waren, nichts anderes übrig, als bei minus 10° zu warten.
Auf dem oberen Gletscherboden ging es dann zügig voran. Wegen der grossen Höhendifferenz spürte wohl jeder den Aufstieg in den Knochen. Die Sonne brannte vom Himmel und liess so manchen nach einer Rast lechzen. Bergführer Ueli hatte allerdings wenig Mitleid. Bis auf ganz kurze Halte ging es zielstrebig dem Gipfel entgegen. Kurz nach 10 Uhr standen wir auf dem Tödi und genossen das grossartige Panorama.
Die morgendliche Verzögerung im Gletscherbruch bekamen wir bei der Abfahrt zu spüren. Je tiefer wir kamen, desto pappiger wurde der Schnee: kein Sulz, sondern bodenloser aufgeweichter sog. «Kellerschnee».
Vom Gletscherabbruch kamen Rufe. Offenbar war jemand in eine Spalte gestürzt. Ueli und Leander machten sich sofort auf, Hilfe zu leisten. Schnell war der Verunglückte aus ca. 3 Meter Tiefe geborgen. Seine beiden Seilkameraden hatten ihn halten können, so dass er nicht weiter abgerutscht war. Auch von unserer Equipe machte dann jemand Bekanntschaft mit einer Spalte. Doch blieb dieser «Halbmetertaucher» ohne Folgen.
Die Spaltenrettung hatte unsere Aufmerksamkeit für die beste Route geschmälert. Nachdem wir mit geschulterten Skiern den Gletscherabbruch überwunden hatten, mussten wir feststellen, dass es sich andere weit einfacher machten. Ein Couloir mit besten Schneeverhältnissen war uns entgangen.
Die Fridolinshütte erreichten wir um 12 Uhr in bester Verfassung. Müde waren aber wohl alle. Der Durst wurde gelöscht, und weiter ging es bergab. Schwerer Schnee und apere Stellen prägten die Piste. Doch kamen sämtliche Teilnehmer unversehrt bei den Autos und später auch zu Hause an. kni

Voranzeige

SAC-Chilbi 1976

Am 27. November 1976 findet wiederum der traditionelle **SAC-Familienanlass** im Casino statt.

Am Bärgschtiger Otti
si Frou, s' Liselotti
seit: «J tue nid wättere
wenn d' geisch go chlättere
aber a Club-Abe wott i.»

Die Organisatoren

14. Schweizer Ausstellung des SAC für alpine Kunst in Vevey vom 5. Juni bis 25. Juli 1976

Am 5. Juni fand die Vernissage der unter den Auspizien der Section Jaman im Musée Jenisch organisierten 14. Alpinen Kunstausstellung statt. Die Sektion konnte diesen Anlass mit der Feier ihres 100jährigen Bestehens verbinden und hat keine Mühe gescheut, der Ausstellung zu einem guten Gelingen zu verhelfen. Der Sektionspräsident William Bonnet konnte eine grosse Zahl von Gästen und Interessenten begrüssen. CP Dr. Otto Meyer hob die ideellen Werte des Bergsteigens hervor, die in der alpinen Kunst ihren Ausdruck finden. Der Präsident der Jury, Fernand Favre, gab die Kriterien bekannt, nach denen die Auswahl der 200 Gemälde und 7 Plastiken erfolgte. Syndic Chavannes freute sich über die Berücksichtigung seiner Stadt bei der Wahl des Ausstellungsortes.
Ein Gang durch die Ausstellung zeigt, dass alle Landesgegenden und alle Stilrichtungen berücksichtigt wurden. Auch unsere beiden Clubkameraden Edmund Wunderlich und Fred Oberli figurieren unter den Ausstellern. Man findet abstrakte, naive und satirische Kunst; daneben manches gegenständlich gemalte Werk aus bekannten Berggegenden. Hauchzarte Aquarelle stehen neben Monumental-Oelgemälden. Die Section Jaman hat eine Reihe unbekannter Zeichnungen ihres Gründers Emile Javelle, des berühmten Bergsteigers, vorgeführt, der leider schon mit 37 Jahren sein erfülltes Leben abschloss.
Die Ausstellung ist auch für uns Berner in einer noch erträglichen Entfernung und lohnt auf jeden Fall einen Besuch, wozu hiermit aufgemuntert sei. Die Bilder sind käuflich. db

Seniorenversammlung 1976

Dienstag, 21. September 1976, 20.15 Uhr, findet im Clublokal die Seniorenversammlung zur Besprechung des Tourenprogramms 1977 statt. Der Seniorenobmann erwartet wie üblich eine rege Teilnahme.

R. Bigler, Tellstr. 22, 3014 Bern

Fr. 35.– kostet Sie ein **Schrankfach** in unseren Tresoren – ein ganzes Jahr **Sicherheit** für Ihre **Wertsachen!**

Schweizerischer
BANKVEREIN

1872

3001 Bern
Bärenplatz 8
✆ 031 66 21 11

3018 Bern-Bümpliz
Brünnenstrasse 126
✆ 031 55 30 55

3321 Schönbühl
«Shoppyland»
✆ 031 85 27 85

seit 1834
im Dienste der bernischen
Bevölkerung und Wirtschaft

KANTONALBANK VON BERN
1834

KANTONALBANK
VON BERN

BERN, BUNDESPLATZ ÜBER 50 NIEDERLASSUNGEN

AZ
JA
3000 Bern 1

Hallwag-Bücher zum Reisen

Ein neuer Reiseführertyp für hohe Ansprüche:

Die kombinierten Hallwag-Führer

Jeweils 2 Bände, die sich in idealer Weise ergänzen

Der Bildband stellt das jeweilige Gebiet in Wort und Bild vor und dient der Vorbereitung, Vertiefung und Erinnerung. Der Reiseführer ist für die Benutzung unterwegs konzipiert.

Jetzt bei Ihrem Buchhändler:

Mittelitalien/Rom/ Sardinien	Fr. 32.—
Süditalien/Sizilien	Fr. 27.—
Wien	Fr. 27.—
Heiliges Land	Fr. 32.—
Spanien (nur Bildband)	Fr. 32.—
Die dazugehörigen Reiseführer je	Fr. 7.50

Weitere Spitzentitel der beliebten Hallwag-Reisebücher und -Führer:

Charlotte Peter/Kurt Ulrich
- **Ceylon** Fr. 18.—
- **New York** Fr. 18.—

Für den wissensdurstigen Kurzbesucher solide erarbeitet und mit praktischen Hinweisen bestückt. (Deutsche Zeitung Bonn)

Hans Joachim Netzer:
- **Alle Strassen enden am Meer** Fr. 19.80

Das Buch gehört zum Besten, was über die Vielfalt Britanniens je erschienen ist. (Bayerischer Rundfunk)

Hermann Schreiber:
- **Provence** Fr. 29.50
- **Salzburg** Fr. 29.50
- **Tirol** Fr. 29.50

Hermann Schreiber ist, wie nur wenige Autoren, fähig, leicht lesbar, pointenreich und gleichzeitig genau zu schreiben. (Basler Woche)

Max Rieple:
- **Geheimnisvolle Bretagne** Fr. 29.50
- **Goldenes Burgund** Fr. 29.50
- **Malerisches Elsass** Fr. 29.50
- **Auf tausend Treppen durchs Tessin** Fr. 32.—
- **Graubünden – Sonniges Land an Rhein und Inn** Fr. 32.—

Der Name Max Rieple ist ein Gütezeichen für aussergewöhnliche und amüsante Reiseführer, deren origineller Stil erfreut. (Österreichischer Rundfunk)

Hallwag Verlag Bern und Stuttgart

Bern
Nr. 7/8/1976
53. Jahrgang

Redaktionsschluss am 6. jeden Monats
Redaktion: Daniel Bodmer, 3097 Liebefeld BE, Nelkenweg 20, Telephon 53 85 69
Zustellung an alle Sektionsmitglieder unentgeltlich

Druck, Verlag und Inseratenannahme
Hallwag AG, Bern, Nordring 4
Telephon 42 31 31, Postcheck 30-414
Jahresabonnement Fr. 5.—
Einzelnummer Fr. —.50